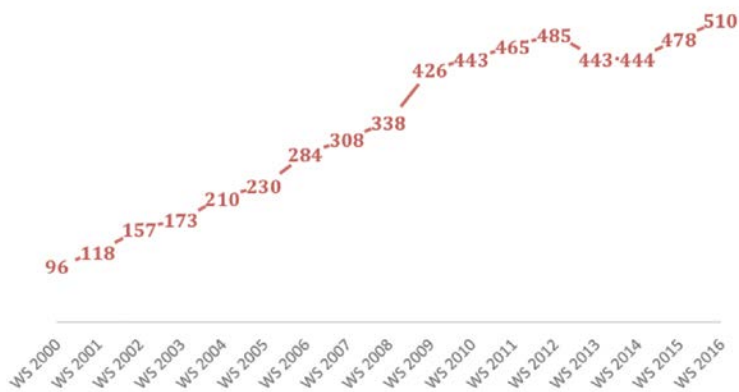


# DAS KÜNSTLERISCH-WISSENSCHAFTLICHE PHD-PROGRAMM AN DER KUNSTUNIVERSITÄT LINZ

## DAS DOKTORAT AN DEN KUNSTUNIVERSITÄTEN

Durch die Umwandlung von Kunsthochschulen in Universitäten der Künste, die in Österreich 1998 erfolgte, wurde es möglich, auch dort ein Doktoratsstudium abzuschließen. Das künstlerisch-wissenschaftliche Doktorat wurde neben die wissenschaftlichen Doktorate der sogenannten wissenschaftlichen Universitäten gestellt. Damit wurde das traditionell wissenschaftliche Spektrum um Themen und Praktiken der künstlerischen und der künstlerisch-wissenschaftlichen Forschung (oft auch »Arts-Based Research« oder »Artistic Research« genannt) erweitert. Die Doktoratsstudien an den Kunstuniversitäten haben seither enormen Zulauf gefunden, wie das Diagramm zeigt: Die Zahl der belegten ordentlichen Doktoratsstudien an österreichischen Kunstuniversitäten haben sich im Zeitraum 2000–2016 vervielfacht. Damit einher ging ein Boom der künstlerisch-wissenschaftlichen Forschung.



<https://oravm13.noc-science.at/apex/f?p=103:36,4,04.2017>

Belegte ordentliche Doktoratsstudien an österreichischen Kunstuniversitäten  
Daten: unidata, Datawarehouse Hochschulbereich des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft

Dieser Trend ist auch für die Kunstuniversität Linz gültig: Im Zeitraum zwischen 2000 und 2016 hat sich die Zahl der belegten ordentlichen Doktoratsstudien von 13 auf 80 versechsfacht. Seit dem Studienjahr 2006/07 können zwei bis sechs Abschlüsse im PhD-Studium jährlich verzeichnet werden.

Für das PhD-Studium an der Kunstuniversität Linz ist eine Mindeststudiendauer von sechs Semestern vorgesehen. Im Vordergrund steht die Arbeit am eigenen künstlerisch-wissenschaftlichen Projekt, das von der Betreuerin oder dem Betreuer im Rahmen von Privatissima begleitet wird. InteressentInnen bewerben sich mit einem Exposé ihres geplanten Dissertationsvorhabens an der Universität. Die Wahl des Themas steht den DoktorandInnen grundsätzlich frei; allerdings muss das jeweilige Thema von einem/einer BetreuerIn angenommen werden. Im Laufe des ersten Semesters wird die Betreuungsvereinbarung zwischen DoktorandIn und BetreuerIn geschlossen. Diese basiert inhaltlich auf dem Exposé und enthält einen Forschungs- und Zeitplan. Des

von Veronika Schwediauer

Weiteren kann sie verschiedenste Elemente wie bestimmte zu absolvierende Lehrveranstaltungen, Kurse oder Workshops, die Teilnahme oder Durchführung von Konferenzen oder Ausstellungen, künstlerische Produktionen, Publikationen, Beiträge in Fachmedien, eigene Lehrtätigkeit etc. beinhalten, die bis zum Ende des Doktorats erfüllt werden müssen. Die Betreuungsvereinbarung kann als »Forschungsvertrag« verstanden werden, der auch Zielvereinbarungen über die geeignete Form der Arbeit – in welcher Weise das Projekt zu dokumentieren, zu kontextualisieren und zu reflektieren ist – enthalten sollte. Ergänzend wird von der Abteilung »Kunst.Forschung« ein erweitertes Rahmenprogramm organisiert, wie zum Beispiel das pro Semester jeweils einmal stattfindende PhD-Kolloquium (eine universitätsinterne NachwuchsforscherInnen-Konferenz), Symposien oder maßgeschneiderte Workshops.

Die DoktorandInnen haben den Status von NachwuchsforscherInnen (»early-stage researchers«). Durch das PhD-Vorhaben sollen eigenständige künstlerisch-wissenschaftliche Leistungen erbracht werden, die durch neue Erkenntnisse oder einen neuen Blickwinkel zur Weiterentwicklung des Forschungsfeldes insgesamt beitragen. Die Kunstuniversität Linz ist bemüht, die NachwuchsforscherInnen in den Lehr- und Forschungsbetrieb der Universität einzubinden.

## DIE KUNSTUNIVERSITÄT LINZ ALS KUNST- UND FORSCHUNGSSTÄTTE

Lehre, Forschung und künstlerische Entwicklung gruppieren sich an der Kunstuniversität Linz um drei Profilsäulen: Intermedialität, Raumstrategien und künstlerisch-wissenschaftliche Forschung. Die Profilsäulen in Verbindung mit den zentralen Parametern Kunst, angewandte Gestaltung, Wissenschaft und Wirtschaft bestimmen die Spezifika der Kunstuniversität Linz.

Die Profilsäule Intermedialität trägt dem historischen Durchbruch der digitalen, vor allem auch interaktiven Innovationspotenziale genauso Rechnung wie deren Verbindung mit dem gesamten Repertoire medialer Kommunikations- und Gestaltungsformen, wobei die theoretische Reflexion integraler Bestandteil aller Ausbildungsbereiche ist. Innerhalb der Profilsäule der Raumstrategien sind Fragen des Designs und der Gestaltung gelebter, gebauter und konstruierter Umwelt zentral. Neben der hervorragenden Fachausbildung in den einzelnen Disziplinen wird großer Wert auf die Vermittlung von Querschnittskompetenzen zwischen den verschiedenen Fächern gelegt. Mit der letzten Profilsäule – der künstlerisch-wissenschaftlichen Forschung – ist die

Verknüpfung von künstlerischer Praxis und wissenschaftlicher Forschung gemeint. Deshalb sind an der Kunstuniversität Linz die Voraussetzungen besonders gut, Fragen der Methodik, des Wissenstransfers und der Vermittlung im Spannungsfeld von Wissenschaft und Kunst intensiver zu beforschen.

Das Studienangebot an der Kunstuniversität Linz ist breit gefächert: Es reicht von Studien wie Interface Cultures und Medienkultur- und Kunsttheorien über Architektur, Industrial Design und Raum- & Designstrategien bis hin zu Grafik-Design und Fotografie, Plastische Konzeptionen & Keramik, Textil-Kunst-Design, Fashion & Technology und den Lehramtsfächern.

Dementsprechend bewegen sich die bearbeiteten Themen der PhD-Projekte in einem weiten Spektrum: Von der Untersuchung von Städtereisefotos als fotografische Konstruktionen touristischer Imagination, einer Arbeit über den Amateurfilm und den Mikrofilm als seinem Archiv oder einer Auseinandersetzung mit Crowdsourcing in der Kunst über eine Dissertation zum Thema der Installation im erweiterten institutionellen Raum bis hin zu einem PhD-Projekt über die Gestaltung von Musikinstrumenten für Graupapa-

geien. Interessierte können auf der Homepage [www.ufg.ac.at](http://www.ufg.ac.at) im Bereich »PhD-Programm« die Themen und Kurzbeschreibungen laufender wie abgeschlossener PhD-Projekte einsehen.



#### KONTAKT

Für Interessierte am PhD-Programm gibt es regelmäßige Studienberatungstermine; die nächsten Informationstage finden am **23. Juni** und am **12. September 2017** jeweils von 10 bis 12 Uhr statt. Nähere Informationen hierzu und rund um das Doktorat finden sich auf der Homepage der Kunstuniversität Linz. [www.ufg.ac.at](http://www.ufg.ac.at) (Bereich »PhD-Programm«)

## LEHRGANG TECHNISCHE DOKUMENTATION AN DER FH JOANNEUM

Komplexe Produkte verständlich erklären – das ist die Herausforderung, vor der technische RedakteurInnen stehen. Im Rahmen des neuen berufsbegleitenden Lehrgangs Technische Dokumentation vermitteln ExpertInnen das nötige Wissen dazu. Interessierte können sich bis 31. August 2017 bewerben.

Was ist vor der Inbetriebnahme zu beachten? Wo ist der gesuchte Knopf? Wie ist das Gerät zu warten? Diese und ähnliche Fragen werden in der Betriebsanleitung technischer Geräte beantwortet – oft unzureichend und manchmal sogar falsch. Um dem entgegenzuwirken, wird hier erstmals ein Lehrgang angeboten, der sich mit der bestmöglichen Gestaltung von Dokumentationsprodukten befasst. »Die TeilnehmerInnen des Lehrgangs bauen wissen-

schaftlich fundiert ihre fachlichen Kenntnisse aus – oft auch im Austausch mit internationalen Expertinnen und Experten aus der Praxis. So sind die Absolventinnen und Absolventen bestens gerüstet, um Anleitungen für verschiedene Zielgruppen zu entwickeln und bestehende Dokumentationsprozesse zu optimieren«, sagt Lehrgangsleiter Heinz M. Fischer. Die Inhalte des Weiterbildungsangebots sind vielseitig: von Grundlagen der Dokumentationsprozesse über professionelles Schreiben, Layout, Wahrnehmung und Medienproduktion bis hin zu Sprachmanagement und juristischen Anforderungen an Dokumentationsprodukte. Nach drei Semestern schließen die TeilnehmerInnen den Lehrgang mit dem Titel Master of Science (MSc) ab. Es eröffnen sich ihnen Karrieremöglichkeiten in verschiedenen Branchen und unterschiedlichen Tätigkeitsfeldern: etwa im Projekt- und Prozessmanagement, in der Content-Entwicklung oder in der Produktion multimedialer Dokumentationen.

Zugangsvoraussetzungen sind ein abgeschlossenes einschlägiges Studium (Technik, Sprache, Information, Kommunikation, Didaktik o. Ä.) im Umfang von mindestens 180 ECTS-Punkten oder eine mindestens fünfjährige facheinschlägige Berufspraxis in Verbindung mit der allgemeinen Hochschulreife.

[www.fh-joanneum.at/ted](http://www.fh-joanneum.at/ted)

